

verzichtet, trotzdem aber bei aller Knappheit gut lesbare Zusammenfassungen unseres Wissensstandes geliefert. Da die Verfasser nicht auf eigene Stellungnahmen verzichtet haben, sind wir auch vor der Gefahr eines trockenen, farblosen Handbuchs bewahrt geblieben. Daher wird auch der Fachmann aus der Lektüre des Bandes vielfach Gewinn ziehen können. Räumangel verbietet es uns jedoch leider, auf den Inhalt der Beiträge näher einzugehen, so daß wir hier nur die einzelnen Titel nennen können. Klaus Schreiner, *Die Staufer als Herzöge von Schwaben* (S. 7—19). — Heinz Löwe, *Die Staufer als Könige und Kaiser* (S. 21—34). — Hans Patze, *Herrschaft und Territorium* (S. 35—49). — Klaus Zernack, *Landesausbau und Ostsiedlung* (S. 51—57). — Erich Maschke, *Die deutschen Städte der Stauferzeit* (S. 59—73). — Cord Meckseper, *Städtebau* (S. 75—86). — Elisabeth Nau, *Münzen und Geld in der Stauferzeit* (S. 87—102). — Josef Fleckenstein, *Das Rittertum der Stauferzeit* (S. 103—109). — Ortwin Gamber, *Die Bewaffnung der Stauferzeit* (S. 113—118). — Hans-Martin Maurer, *Burgen* (S. 119—128). — Fritz Arens, *Die staufischen Königspfalzen* (S. 129—142). — Carl A. Willemsen, *Die Bauten Kaiser Friedrichs II. in Süditalien* (S. 143—163). — Hermann Tüchle, *Die Kirche oder die Christenheit* (S. 165—175). — Hans Erich Kubach, *Die Kirchenbaukunst der Stauferzeit in Deutschland* (S. 177—185). — Hans Eggers, *Deutsche Dichtung der Stauferzeit* (S. 187—203). — Willibald Sauerländer, *Die bildende Kunst der Stauferzeit* (S. 205—229). — August Nitschke, *Naturerkenntnis im Zeitalter der Staufer* (S. 231—238). — Ekkehard Eickhoff, *Die Bedeutung der Kreuzzüge für den deutschen Raum* (S. 239—247). — Klaus Schreiner, *Die Staufer in Sage, Legende und Prophetie* (S. 249—262). — Arno Borst, *Die Staufer in der Geschichtsschreibung* (S. 263—274). — Walter Migge, *Die Staufer in der deutschen Literatur seit dem 18. Jahrhundert* (S. 275—286). — Kurt Löcher, *Die Staufer in der bildenden Kunst* (S. 291—306). — Klaus Schreiner und Hans-Georg Hofacker, *Spätmittelalterliche und neuzeitliche Staufer-Überlieferungen in Schwaben und Württemberg* (S. 311—325). — Thomas Brune und Bodo Baumunk, *Wege der Popularisierung* (S. 327—335). — Anhang: Hansmartin Decker-Hauff, *Das Staufische Haus* (S. 339—374). H.M.S.

Gerhard Baaken, *Recht und Macht in der Politik der Staufer*, HZ 221 (1975) S. 553—570, fragt nach der Eigenart des politischen Handelns in der Neuzeit und im MA und sieht den grundlegenden Unterschied darin, daß in der Neuzeit die Ausübung von Macht im Dienst der Staatsräson, im MA die Bindung an das Recht im Vordergrund steht. Seine These erläutert der Vf. an den Mitteln der staufischen Politik: Prozesse, Verträge, Privilegien. Dabei wendet sich Baaken insbesondere gegen die Auffassung, die Prozesse der Staufer etwa gegen Heinrich den Löwen oder gegen italienische Städte seien politisches Handeln im Gewande des Rechts gewesen. Die Italienpolitik Friedrichs I. sei vor allem deshalb gescheitert, weil er selbst den Boden der gemeinsamen Rechtsüberzeugung verlassen habe. H.M.S.

Friedrich Barbarossa. Hg. von Gunther Wolf (*Wege der Forschung* 390) Darmstadt 1975, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, XI u. 379 S., DM 63 (für Mitglieder: DM 36). — Zu einer Zeit, in der die Erforschung der Geschichte Kaiser Friedrichs I. dank der rasch fortschreitenden Edition seiner Urkunden neue Impulse erhält, wird man den hier anzuzeigenden Sammelband besonders begrüßen. Er enthält — nach dem Vorwort des Hg. (S. VII—XI) — folgende Beiträge: Hermann Heimpel, *Kaiser Friedrich Barbarossa und die Wende der staufischen Zeit* (1942). — Herbert Grundmann, *Rezension von: Peter Rassow, Honor Imperii* (1941). — Heinrich Appelt, *Der Vorbehalt*